Schnee-Fahren

Autor(en): **Altorfer, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **53 (1996)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schneesport im Wandel

Schnee-Fahren

Hans Altorfer

Der nächste Winter kommt bestimmt. Vielleicht, müsste man heute anfügen, wenn man Winter mit Schnee gleichsetzt. Auf jeden Fall haben rings um die Winteraktivitäten einige Veränderungen stattgefunden, von Minderbeteiligungen bis zur zeitlich und örtlich geänderten Ansetzung von Kursen. Kommt dazu, dass in dieser klimatisch veränderten Zeit auch noch die Finanzwelt mit Orkanen ansehnlicher Windstärke zu kämpfen hat. Und die Finanzwelt, das sind schliesslich wir alle. Die Sportverbände fühlen sich in der Defensive, die Tourismusbranche ist auf Talfahrt und das Sportartikelgewerbe zeichnet sich auch nicht durch Expansion aus.

Trotzdem – oder gerade deswegen? – tut sich etwas im Schneesport, wie er jetzt bezeichnet wird. Mit dem ihm eigenen Dynamismus – man schaue sich nur unser Titelbild an – ist der Snowboardsport in die Phalanx des Skivolkes eingebrochen und lehrte dieses das Fürchten. Das ist zwar symbolisch gemeint, manchmal aber auf den Skipisten auch Wirklichkeit.

Gemeinsamkeiten schälen sich heraus. Die anfangs verfeindeten Brüder kommen zusammen und stellen bezüglich dieser Gemeinsamkeit die Betreiber des Schneesportes, von den Transportunternehmern bis zu den Lehrkräften, vor ganz neue Herausforderungen. Die Verantwortlichen haben diese angenommen. Skifahrer und Snowboarder bevölkern gleiche, da und dort sinnvoll getrennte, Schneegründe, benutzen gemeinsam die Transporteinrichtungen, und die Lehrkräfte haben begonnen, die unterschiedlichen Gerätebenützer gemeinsam zu unterrichten. Innovationen sind gefragt.

Seit Jahren hat die Skitechnik – vergleicht man mit den Umwälzungen früherer Jahre – stagniert. Man hat geglaubt, es gäbe nichts Neues mehr. Die Snowboarder und die Skifabrikanten belehren uns jetzt eines Besseren. Endlich wieder ein zugkräftiger Titel für die Zentral- und Fortbildungskurse, für die Skischulen und die Leiter-Lehrer- und Instruktorenausbildung. Skifahren ist tot, es lebe das «Carving»! Was die «Boarder» schon lange tun und die Skitaillen nun auch dem Skivolk ermöglichen, verspricht ein neues Fahrgefühl. Das Auf- und Umkanten, eigentlich schon immer ein Hauptelement im Skifahren, wird zum A und O, oder gar zur Schicksalsfrage.

Kommt dazu, dass findige Konstrukteure Fahrgeräte entwickeln, vom Breitski bis zum «Skwal», welche den Schneesport zu einer wahren Wundertüte werden lassen, voller Überraschungen und vielfältigen Möglichkeiten des Erlebens.

Vom Skifahren zum Schneesport: «Carving is in!» *(dk)*

Bleibt zu hoffen, dass das Skifahren, durch diese Wandlung zum Schneesport, zurückerhält, was in den letzten Jahren etwas verloren ging: das Spiel, das Spielerische, das sich auszeichnet durch Überraschungen, neue Entdeckungen und Spass.

Bleibt zu hoffen, dass trotz Finanzknappheit vor allem unsere Jugend weiterhin die Gelegenheit erhält, dem Schneesport zu frönen.

Bleibt aber auch zu hoffen, dass die Winter wieder mitmachen. Auch wenn der findige Mensch hier ebenfalls innovativ wirkte und nun künstlichen Schnee in grosser Menge herstellen kann – am schönsten ist es immer noch im naturreinen Pulverschnee. ■